

Strichliste zwingt Welker zum Rücktritt

Stadtbürgermeister gibt sein Amt zum 31. August ab – Offenbarer Verstoß gegen das Meldegesetz – Schnelle Neuwahlen werden vorbereitet

Dr. Felix Welker tritt von seinem Amt als Stadtbürgermeister von Bad Sobernheim zurück. Neuwahlen sollen so schnell wie möglich anberaumt werden.

BAD SOBERNHEIM. Vor fast genau einem Jahr haben die Bad Sobernheimer Bürger Dr. Felix Welker zu „ihrem“ Stadtbürgermeister gewählt. Gestern hat der Christdemokrat mitgeteilt, dass er sein Amt zum 31. August zur Verfügung stellen wird. „Die Umstände zwingen mich dazu“, erklärt er im Pressegespräch.

Die „Umstände“, das ist eine offenbar anonym der Verwaltung zugespielte Strichliste, die belegen soll, dass Welker mehr Nächte im zwei Kilometer entfernten Staudernheim verbringt als – wie in der Kommunalordnung vorgeschrieben – in seinem Erstwohnsitz Bad Sobernheim.

Zur Erklärung: Der Stadtbürgermeister hat im Leinenborner Weg eine Zweizimmerwohnung gemietet; zudem besitzt er ein Haus in Staudernheim – sein Elternhaus. Schon vor der Kommunalwahl 2009 wurde Welker vorgeworfen, sich diesbezüglich nicht an die offiziellen Regeln zu halten. „Ich bezeichne Bad Sobernheim noch immer als meinen Hauptwohnsitz“, sagt Welker beinahe schon trotzig.

Doch das Meldegesetz widerspricht ihm da eindeutig. Denn was kaum einer weiß: Seine Heirat vor wenigen Wochen mit Frau Nadine, die in Staudernheim gemeldet war, bewirkte automatisch, dass Welker nun auch seinen Hauptwohnsitz in dem Nachbardorf hat – vom juristischen Standpunkt aus.

Da stellte sich für Welker die Frage: „Lass ich das auf mich zukommen und sitze es aus? Oder trete ich zurück?“ Der Stadtbürgermeister wollte, wie er betont, „Schaden von der Stadt abwenden“ und entschied sich für das vorzeitige Ende seiner fünfjährigen Legislaturperiode. „Erst zu gehen, wenn man keine Alternative mehr hat, hätte sich nur negativ für die Stadt ausgewirkt.“ Zumal Welker sein Amt ohnehin zunächst einmal automatisch verloren hätte.

Denn die Verwaltung hätte bereits aufgrund dieser anonymen Strichliste ein laut Felix Welker „dann bestimmt unsägliches und langwieriges Verfahren“ eröffnen und den Stadtbürgermeister vorläufig von seinen Aufgaben entbinden müssen. „Aber ich wollte vermeiden, dass die Stadt handlungsunfähig wird“, bekräftigt er.

In einer interfraktionellen Sitzung soll schon morgen die weitere Verfahrensweise festgelegt werden. Herbert Wenz, geschäftsführender Beamter im Rathaus, erklärt die Fristen: „Von der Aufforderung zur Abgabe von Wahlvorschlägen bis zur Wahl müssen mindestens 62 Tage vergehen.“ Heißt: Wenn eine entsprechende Meldung in der nächsten Woche im Amtsblatt erscheint, könnte die Wahl frühestens am 29. August stattfinden. Auf diesen Termin habe man sich bereits inoffiziell geeinigt. Eine eventuelle Stichwahl könnte 14 Tage später stattfinden. Genau dazwischen liegt das Innenstadtfest.

Welker ist „einfach nur frustriert“, CDU-Gemeindeverbandsvorsitzende Bettina Dickes „maßlos enttäuscht“. Für Dickes steht fest, dass das Lancieren der Liste „politisch motiviert“

sei. Welker habe zwar eine Ahnung, wer dahinter steckt. Aber Spekulieren helfe nun nicht weiter.

Dass die Arbeitsüberlastung der eigentliche Grund – wie ihm auch vorgeworfen wurde – für seinen Rückzug sein könnte, wies Welker von sich. Im Gegenteil: Die Arbeit habe ihm enormen Spaß bereitet – gerade jetzt, da man sehe, „wo die Reise hingeh“. Staaren, Etat, Energie- oder Unternehmerforum seien da nur wenige Punkte.

Die Fraktionsvorsitzenden, mit denen Welker gestern Morgen telefoniert hat, bedauern die Sachlage. Für Michael Greiner (SPD), Welkers Kontrahent vor Jahresfrist, ist „das ganz schlechter Stil. Das war schon im Wahlkampf kein Thema für uns.“ Ob er bei einer Neuwahl erneut antreten wolle, „müssen wir nun intern besprechen“, sagte Greiner. Generell ausschließen wollte er es gestern nicht.

Andreas Nitsch

Oeffentlicher Anzeiger vom Mittwoch, 16. Juni 2010, Seite 26 (0 Views)